

**ENERGIEFABRIK
KNAPPENRODE**

20. Juni bis 20. Oktober

**REVIER.
UMWELT.
PROTEST!**



Aktionen der Umwelt zuliebe in Hoyerswerda und Umgebung - in der DDR und heute.

Untergrundzeitschriften, Videos, Plakate, Comics und Briefe: Proteste gegen Umweltverschmutzung sind heute vielfältig und waren es auch schon in der DDR. Die Möglichkeiten und Grenzen des Engagements unterscheiden sich heute von damals, die Themen sind jedoch ähnlich.

Die Ausstellung präsentiert ein eindrucksvolles Bild der widerständigen Geschichte der Region. Sie setzt Informationen über ökologische Ideen, Aktionen und Publikationen aus der DDR in Beziehung zur aktuellen Auseinandersetzung mit dem Umweltschutz junger Menschen aus Hoyerswerda. Mit lebensgroßen Comics verleihen sie ihrem Protest ein farbenfrohes Gesicht.

Die Künstlerin Julia Lübbecke zeigt gleichzeitig in ihrer Fotoinstallation eine künstlerische Perspektive auf die Bewegungen in der Lausitz.

Öffnungszeiten: Di - So 10–18 Uhr, feiertags
www.energiefabrik-knappenrode.de • 03571 60703-0

Unterstützt durch  Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

In Kooperation mit  **DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

 **KULTUR
Raum**
OBERLAUSITZ NEUKIRCHEN

 **UMWELTBIBLIOTHEK
GROSSHENNERSDORF**

Sächsisches Industriemuseum

Interview mit Julia Lübbecke

Das Outreach Projekt **Hygiene-Museum unterwegs** hat die Künstlerin **Julia Lübbecke** eingeladen, über die Umweltbewegung in der Oberlausitz während der DDR zu arbeiten. Wir haben der Künstlerin, die Fotografie und Medienkunst in Antwerpen, Prag und Leipzig studiert hat, einige Fragen zu ihren Arbeiten für die Ausstellung **Revier.Umwelt. Protest!** in der Energiefabrik Knappenrode gestellt.

Wie wurde in der DDR gegen Umweltverschmutzung protestiert?

Eine der wichtigsten und gefährlichsten Formen vor 1989 war das Produzieren von Zeitschriften, die die Umweltverschmutzung dokumentierten. Publizieren ohne staatliche Genehmigung war verboten und der Einsatz gegen die Umweltverschmutzung galt als staatsfeindlich. In Hoyerswerda gab es ab 1985 den „Arbeitskreis für Umwelt und Frieden“, der ab 1988 die „Grubenkante“ herausbrachte.

Was ist dir in Bezug auf den Umwelt-Aktivismus in der DDR besonders aufgefallen?

Das Dubringer Moor, das unweit von Hoyerswerda liegt, wurde durch die Arbeit der DDR-Umweltgruppen vor dem Abbaggern gerettet. Mit einer eigenen Zeitschrift, DIA-Vorträgen und Petitionen schafften sie das gesellschaftliche Bewusstsein dafür. Wenn man sich den heutigen Aufwand anschaut, mit dem Moore wieder bewässert werden müssen, weil wir sie dringend für die Klimawende brauchen, ist das ein großes Geschenk an uns.

Was kann man von dir jetzt in Hoyerswerda sehen?

In der Energiefabrik Knappenrode zeige ich die Installation „Vom tätigen Leben“. In dieser kombiniere ich Archivbestände mit meinen eigenen Fotografien von den wenigen erhaltenen Objekten, die den Widerstand ermöglicht haben, wie Druckmaschinen und Blau-Papier. In Hoyerswerda wird im öffentlichen Raum meine Plakatserie „Politische Landschaft I, II und III“ zu sehen sein, die sich mit dem Zusammenhang von Protest und Papier und gefährlichen Brieffreundschaften in der DDR auseinandersetzt.